

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 78 (2017)

Artikel: Ein neuer Pfarrer kommt nach Adelboden : ein Diskussionsbeitrag zur Erweiterung des Wanderwegnetzes zwischen den Gemeinden Frutigen und Adelboden
Autor: Pieren, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062748>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein neuer Pfarrer kommt nach Adelboden

Ein Diskussionsbeitrag zur Erweiterung des Wanderwegnetzes zwischen den Gemeinden Frutigen und Adelboden.

In den vergangenen Jahrhunderten war es in Adelboden Sitte, dass neugewählte Pfarrherren am Tag ihres Eintreffens schon ausserhalb des Dorfes mit einem Glas Ehrenwein willkommen geheissen wurden. Üblicherweise bestand die Begrüssungsdelegation aus Vertretern der Behörde und den Kirchenposaunern, die für die musikalische Begleitung sorgten. Pfarrer Kocher schildert in der Pfarrchronik¹ wie er selber 1854 empfangen wurde. Der Ort, wo er mit Ehrenwein und salbungsvollen Worten überrascht wurde, bezeichnet er mit «beim Scheuerlein oben am Brünnerenzaunstutz». Konsultieren wir das 2009 herausgekommene Orts- und Flurnamenbuch². Es stellt sich heraus, dass der Ort «Brünnderezun» in der Bäuert Hirzboden, etwa im Raum zwischen Challenweid und Merzenegge, liegt. Pfarrer Kocher hat also 1854 mit Sicherheit die sogenannte «alte Strasse» als Zugangsweg zu seinem neuen Wirkungsort benutzt.

Hätte er auch anders gehen können?

Die neue Strasse, wie wir sie heute benutzen und schätzen, war noch nicht gebaut, aber es existierte neben dem uralten Zugangsweg über die Spissen schon lange ein weiterer Weg nach Adelboden, nämlich der sogenannte «Grundweg» oder «neue Weg». Dieser Weg war weniger breit und schlechter ausgebaut als die alte Strasse, war aber gemäss den nachfolgenden alten Karten nicht bloss ein Fussweg, sondern als Karr- oder Saumweg klassiert (Dufour 1:100'000).

In den folgenden zwei Bildern sehen wir Reproduktionen der ersten offiziellen Landeskarten von General Dufour 1:100'000 (1842) und Oberst Sigfried 1: 50'000 (1872), welche den Verlauf des Grundweges von der Margelibrücke bis in die Region «Hoher Steg» zeigen.

¹ Original im Kirchenarchiv, Umschrift im Dorfarchiv Adelboden (Nr.1115)

² Orts- und Flurnamen Adelboden, Foto Verlag Klopfenstein Adelboden 2009

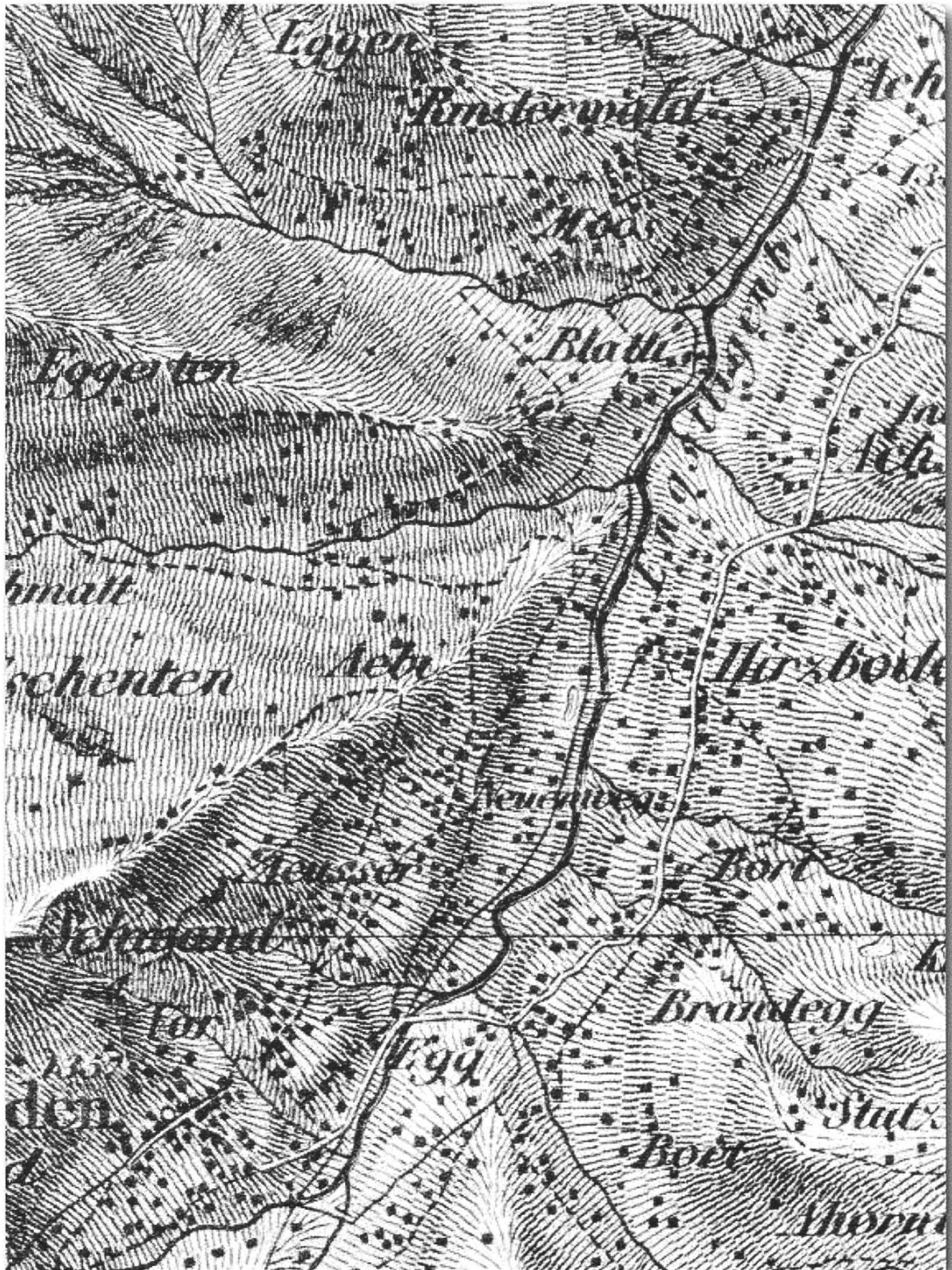


Bild 1: Ausschnitt Dufourkarte



Bild 2: Ausschnitt Sigfriedkarte

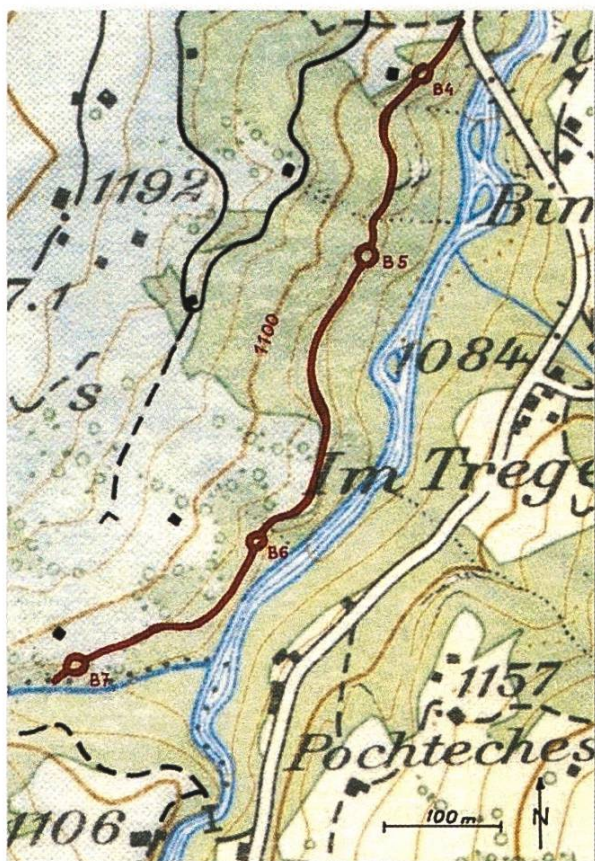


Bild 3

Der «im Grund» geführte «neue Weg» folgt mehr oder weniger dem Verlauf der Entschlige. Von Frutigen bis zum «Hohen Steg» deckt sich die Linienführung ungefähr mit dem Verlauf der heutigen neuen Strasse. Von dort weiter nach Adelboden folgt der Grundweg etwa der 1060/80 m .ü. M.-Höhenkurve auf der linken Talseite zum Otterbach und steigt dann an zum Heimwesen neben dem neuen Zugang zur Kiesgrube im Raum Pochtenkessel. Der nebenstehende vergrösserte Kartenausschnitt aus der LK 1:25'000, Blatt Adelboden, zeigt die ungefähre Linienführung in diesem Teilbereich als roten Linienzug³.

Der alte Weg hat heute grösstenteils höchstens den Charakter eines Wildwechsels. Vor allem in den Tobeln und Gräben ist der Weg praktisch wegerodiert. Die nachfolgenden Fotos Bild 4 bis Bild 7 (entsprechen auf Bild 3 den Punkten B4 bis B7) zeigen heute noch sichtbare wahrscheinliche Spuren des alten Weges im Gelände.



Bild 4: LK 611701/152821/1077



Bild 5: LK 611646/152266/1075

³ Reproduktion von Bild 1 – 3 mit Bewilligung des BALT



Bild 6: LK 611557/152428/1069



Bild 7: LK 611397/152332/1079

Vom Pochtenkessel nach Adelboden folgte der «Neuweg» den noch heute mehr oder weniger benutzten Fusswegen und Wegspuren und wirft punkto Linienführung wenig Fragen auf. Interessant ist, dass man um 1870 in der Gegend des heutigen «Moosi» noch einen veritablen See bewundern konnte (siehe Bild 1 und 2).

Bei der heutigen Margelibrücke kamen der alte und neue Weg zusammen.

Der eigentliche Aufstieg ins Dorf erfolgte beim heutigen Studehuus/Garage Künzi entlang dem Schmittengraben und wechselte dann auf das heutige Schulgässli, um aus östlicher Richtung im Direktanstieg etwas neben der Kirche zu enden.

Wie neu ist dieser «neue Weg» nun wirklich? Martin Hari, Genealoge aus Adelboden, hat in den Kirchenbüchern Belege gefunden, dass bereits um 1588 von Personen, wohnhaft im «Nüwen Wäg», gesprochen wurde. Jean Wenger, alt Strasseninspektor aus Frutigen, hat mir einmal gesprächsweise dargelegt, dass es ursprünglich drei Zugangswege von Frutigen nach Adelboden gab (die anderen Zugänge nach Adelboden, wie Hahnenmoospass, Engstliggrat und Otterenpass wollen wir hier einmal ausklammern): der älteste, vor dem Jahr 1000 schon vorhandene, entsprach in etwa dem heutigen Spissenweg, also hoch auf der linken Talseite gelegen. Später kam die heutige alte Strasse dazu, welche ca. im 15. Jahrhundert mit dem Grundweg (Neuweg) ergänzt wurde. Leider konnte ich für diese Zeitangaben nirgends nachprüfbare Quellenangaben finden. Im geschichtlichen Zusammenhang erscheinen sie aber plausibel.

Was hat das Ganze nun mit dem Thema «Wanderwegnetz» zu tun?

Tatsache ist: Zwischen Frutigen und Adelboden besteht im Talgrund kein durchgehender Wanderweg, der nicht zumindest teilweise der stark befahrenen Autostrasse folgen müsste. Die Abschnitte Adelboden-Pochtenkessel und Rohrbach-Frutigen sind für sich attraktiv und mit dem öffentlichen Verkehr gut erschlossen. Für die Destination Adelboden/Frutigen könnte es aber im Rahmen der anzustrebenden Attraktivitätssteigerung für den Sommertourismus interessant sein, die bestehenden Teilstücke zu einem «autofreien Ganzen» zu verbinden.

Der alten Route des «Neuwegs» folgend, könnte man vom Pochtenkessel auf der linken Talseite zum Hohen Steg kommen, ohne vorher einen Aufstieg ins Gebiet Rinderwald vornehmen zu müssen. Von dort wäre es denkbar, auf der bestehenden Strassenbrücke (mit Trottoir) die Talseite zu wechseln, oder als spektakulärere Variante, zum ehemaligen «Hohen Steg» (er liegt nördlicher und tiefer als der heutige) abzustiegen und auf einem wieder zu errichtenden Fussgängersteg die wilde Entschlige zu überqueren. Von dort könnte dann der Aufstieg zum alten Fusswegnetz (allgemein tiefer liegend als die «alte Strasse») auf der rechten Talseite erfolgen, um z. B. im Raum Gempelegrabe oder bei der Hängebrücke im Hohstalde wieder an das bestehende Wanderwegnetz angeschlossen zu werden.

Sicher wären neben den zu erwartenden nicht unerheblichen Kosten für Aus- oder Neubau und Unterhalt im zum Teil schwierigen Gelände noch einige Knackpunkte zu lösen. Die Tatsache, dass zumindest für das Teilstück Stein-Grund-Pochten die öffentlichen Wegrechte noch bestehen⁴, wäre aus meiner Sicht zumindest ein starker Ansporn, das Gesamtprojekt einmal genauer unter die Lupe zu nehmen. (Wenn man das nicht schon getan haben sollte: Einige neuere Wegbauaktivitäten in der beschriebenen Gegend sind im Gang.)

Herzlichen Dank an Martin Hari, Adelboden, Hans Egli, Ettingen/Frutigen, und Jean Wenger, Frutigen, für ihre wertvollen Hinweise.

Jakob Pieren, Adelboden

⁴ Grundbuchamt Frutigen: Öffentlicher Fuss- und Fahrweg «Stein-Grund-Pochte» 010-2000/000735, 1912